

**RAHMENKONZEPTION**  
**DES WALDORFKINDERGARTENS**  
**ECKERNFÖRDE**

## Inhaltsverzeichnis

### I. Einführung

- 1. Geschichte des Kindergartens S. 3
- 2. Kernleitbild S. 3

### II. Rahmenkonzeption

- 1. Rahmenbedingungen S. 4
- 2. Selbstverwaltung S. 5
- 3. Gesetzliche Grundlagen S. 6

- 4. Grundlagen und Schwerpunkte der Waldorfpädagogik  
in unserem Kindergarten S. 7

- 5. Umsetzung der  
„Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertagesstätten“ S. 8

- 6. Partizipation und Elternmitarbeit S. 13

- 7. Dokumentation S. 14

- 8. Schutzauftrag des Kindergartens bei Kindeswohlgefährdung S. 14

- 9. Beschwerderecht im Waldorfkindergarten S. 15

- 10. Kooperationen S. 17

### III. Schluss S. 18

### Literaturverzeichnis und Anhänge S. 19

# I. Einführung

## 1. Geschichte des Kindergartens

Auf die Anfrage vieler Eltern, in Eckernförde einen Waldorfindergarten einzurichten, ergriff Familie Hadewig Ende der 70er Jahre die Initiative und gründete mit diesen Eltern den „Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik e. V.“. Der Verein hatte sich als erstes Ziel gesteckt, so bald wie möglich einen Kindergarten in Eckernförde zu begründen. Im September 1979 wurde daraufhin mit 20 Kindern der Waldorfindergarten im „Alten Pastorat“ (Pastorengang 10) eröffnet. Bald kamen weitere Kinder für eine zweite Gruppe hinzu.

Auf Grund der hohen Anmeldezahlen konnte im August 1996 im ehemaligen Kreiskinderheim im „Erlengrund“ eine zweite Einrichtung geschaffen werden. Heute zählen zu unserem Kindergarten vier Kindergartengruppen, zwei altersgemischte Gruppen und eine Kinderstube. Zusätzlich bieten wir für Kinder unter 3 Jahren einen so genannten Vorfeldbereich an, der Krabbelgruppen, Eltern-Kind-Gruppen und einen Spielkreis beinhaltet.

Aus dem „Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik e. V.“ hatte sich bereits 1991 der „Schulverein der Freien Waldorfschule Eckernförde“ entwickelt. Er ist sowohl der wirtschaftliche und rechtliche Träger unseres Kindergartens als auch der Freien Waldorfschule in Eckernförde.

Im Jahr 2018 hat der „Schulverein der Freien Waldorfschule Eckernförde e.V.“ seine Satzung überarbeitet und im Zuge dessen den Namen des Vereines geändert in „Verein für Waldorfpädagogik Eckernförde e.V.“, um im Namen sowohl den Kindergarten als auch die Schule als dem Verein innewohnende Institutionen abzubilden.

Der Waldorfindergarten Eckernförde ist der größte Waldorfindergarten Schleswig-Holsteins.

## 2. Kernleitbild

Kinder haben ein elementares Bedürfnis nach individueller Entwicklung. Sie suchen Lebensräume, in denen sie Anregung, Orientierung und Sicherheit erfahren. Sie brauchen Zeit für eine gesunde und altersgemäße Entwicklung. Wir möchten für die Kinder in unserem Kindergarten eine Umgebung schaffen, in der sie sich in diesem Sinne bis zu ihrem Eintritt in die Schule frei entfalten können. Das konzeptionelle Angebot in allen Gruppen ist auf die elementaren Bedürfnisse der Kinder der jeweiligen Altersstufen abgestimmt. Der Waldorfindergarten in Eckernförde versteht sich als familienergänzende Einrichtung, die die Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgabe unterstützen möchte.

Die Grundlage für unseren Erziehungs- und Bildungsauftrag gewinnen wir aus der anthroposophischen Menschenkunde Rudolf Steiners. Es erschließt sich uns daraus ein tiefes Verständnis für das Wesen des Kindes und seiner Entwicklung. Im Respekt vor der Würde des Kindes und in Wertschätzung menschlicher und kultureller Vielfalt möchten wir das uns anvertraute Kind in seiner leiblichen, seelischen und geistigen Entwicklung begleiten und fördern. Dazu gehört für uns unmittelbar, dass wir uns dem gesetzlichen Schutzauftrag zum Kindeswohl verpflichtet fühlen.

Die Mitarbeiter des Waldorfindergartens in Eckernförde verpflichten sich, die ihnen anvertrauten Aufgaben eigenverantwortlich im Sinne dieses Leitbildes zu erfüllen und damit den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Die regelmäßige Fort- und Weiterbildung sind Teil der pädagogischen Arbeit.

Um die Übergänge für die werdenden Schulkinder sinnvoll gestalten zu können ist uns eine gute Zusammenarbeit mit den Schulen sehr wichtig. Lehrer der Waldorfschule und Erzieher des Waldorfindergartens stehen diesbezüglich im regelmäßigen Austausch.. auch pflegen wir Kontakt zu den umliegenden staatlichen Grundschulen. Für alle diese wichtigen Aufgaben wünschen wir uns eine lebendige Zusammenarbeit mit einer Elternschaft, die unser Leitbild anerkennt und unsere Arbeit nach ihren Möglichkeiten unterstützt.

## II. Rahmenkonzeption

### 1. Rahmenbedingungen

*Der Waldorfkindergarten Eckernförde hat zwei Standorte.*

Der Waldorfkindergarten „Pastorengang“ befindet sich zentral in der Innenstadt Eckernfördes im „Alten Pastorat“ im Pastorengang 10. In dem historischen Gebäude befinden sich:

- zwei Regelgruppen mit je 20-22 Kindern im Alter von 3-6 Jahren
- Vorfeldebereich mit Krabbelgruppen, Eltern-Kind-Gruppen und einer Spielkreisgruppe

Der Waldorfkindergarten „Erlengrund“ befindet sich in der Nähe zur Waldorfschule in der Schleswiger Straße 116 in Eckernförde. In dem ehemaligen Kreiskinderheim befinden sich:

- zwei Regelgruppen mit je 20-22 Kindern im Alter von 3-6 Jahren.
- zwei altersgemischten Gruppen mit ~ 15 Kindern im Alter von 2-4 Jahren
- eine Krippengruppe (Kinderstube) mit 10 Kindern im Alter von 1-3 Jahren
- 

Jeder Gruppe stehen ein Gruppenraum, Toiletten- und Waschräume und kleinere Nebenräume zur Verfügung. Es gibt in beiden Häusern ein Büro sowie Besprechungsräume. Des Weiteren befindet sich im Gebäude im Erlengrund ein so genannter „Waldraum“, von wo aus die kindergarteninternen Waldtage organisiert werden. Darüber hinaus finden hier auch Konferenzen und andere Sitzungen statt.

*Das Kollegium besteht insgesamt aus:*

- 23 pädagogischen MitarbeiterInnen
- zwei hauswirtschaftlichen MitarbeiterInnen
- einem Büroangestellten
- einem Hausmeister
- Bundesfreiwillige (bis zu drei Stellen möglich)
- Pflegeassistenz

#### *Betreuungs- und Schließzeiten*

Die Öffnungszeiten:

- |                                                          |                |
|----------------------------------------------------------|----------------|
| • Regelgruppen:                                          | 7:00-13.00 Uhr |
| • altersgemischten Gruppen:                              | 7:30-12:30 Uhr |
| • Übermittagsbetreuung (möglich für Kinder ab 3 Jahren): | bis 15 Uhr     |
| • Kinderstube:                                           | 7.30-14:30 Uhr |

Die Schließzeiten für den ganzen Kindergarten sind in der 3.-5. Sommerferienwoche sowie 5 Tage in den Weihnachtsferien.

In den Regel- und altersgemischten Gruppen gibt es in allen übrigen Schulferienwochen eine Betreuung in Form von Feriengruppen. Die Kinderstube bleibt davon unberührt.

Darüber hinaus schließt der Kindergarten für ein bis zwei Fortbildungstage und einen Tag für den kindergarteninternen Betriebsausflug.

## 2. Selbstverwaltung

Wir organisieren und gestalten unseren Kindergarten nach dem Prinzip der Selbstverwaltung. Der Trägerverein des Kindergartens ist der „Verein für Waldorfpädagogik Eckernförde e.V.“

Auf Grund der Vereinsstruktur bildet die Mitgliederversammlung das Beschlussgremium. Sie wählt einen Vorstand, der für die finanzielle- und rechtliche Seite des Vereins verantwortlich ist. Der Vorstand wiederum beruft einen Geschäftsführer. Mit Aufnahme in den Kindergarten treten die Eltern dem Verein bei.

Die pädagogischen Kollegien von Schule und Kindergarten sind eigenverantwortlich tätig für die pädagogischen Aufgaben des Vereins (Aufnahme der Kinder, Berufung der Mitarbeiter, pädagogische Konzeption).

### *Struktur der Aufgaben des Kindergartenkollegiums*

- Geschäftskonferenz (Gruppenleitungen und kaufmännischer Leiter; einmal wöchentlich)
  - Aufgaben: Verantwortung für die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften, Personalangelegenheiten, Aufnahme der Kinder, etc.
- Gesamtkonferenz (Gesamtkollegium; 14-tägig)
  - Aufgaben: kontinuierliche Arbeit an der Umsetzung der Konzeption; Qualitätsentwicklung, etc.
- Pädagogische Konferenz (Gesamtkollegium; 14-tägig; getrennt nach U3 und Ü3-Bereich)
  - Aufgaben: kontinuierliche Arbeit an pädagogischen Grundlagen und der Qualitätsentwicklung.
- Elternbeirat: (1-2 gewählte Elternvertreter/Gruppe, Gruppenleitungen, Verwaltung)
  - Aufgaben: Gestaltung der vertrauensvollen Zusammenarbeit. Gemeinsame Planung und Umsetzung von Projekten (Martinsmarkt, Feste, Gartengestaltung...

Ein ausführliches Organigramm befindet sich im Anhang.

### *Qualitätsmanagement und Supervision*

Der Eckernförder Waldorfkindergarten arbeitet seit ca. 8 Jahren an seiner Qualitätsentwicklung mit dem Verfahren „Wege zur Qualität“.

„Wege zur Qualität“ ist ein eigenständiges, international anerkanntes Qualitätssicherungs- und entwicklungsverfahren, das konkret für selbstverwaltete Einrichtungen in pädagogischen Zusammenhängen erarbeitet worden ist, um die sozialen Verhältnisse in der Einrichtung zu gestalten.

Im Rahmen unserer Konferenzen sorgen wir mit diesem Qualitätsentwicklungsprogramm für die Evaluation und Weiterentwicklung unserer Organisationsmethode. Hier finden auch regelmäßige kindergarteninterne Schulungen statt.

Durch das Bilden von Delegationen haben alle Mitarbeiter die Möglichkeit, den Kindergarten mit zu gestalten und an zukunftsorientierten Prozessen teilzunehmen. Unser kollegialer Anspruch ist es, auf Augenhöhe zusammen zu arbeiten und in lebendigen sozialen Prozessen im Austausch zu sein.

Das Kollegium des Eckernförder Waldorfkindergartens hat zudem regelmäßig Supervisionen bei einer externen erfahrenen Fachkraft um Rollenkonflikte, Beziehungsklärungen oder strukturelle Probleme innerhalb des Teams zu bearbeiten.

Es gibt Supervisionen für die Mitglieder der kollegialen Leitung des Kindergartens als auch Supervisionen für das Gesamtkollegium.

### 3. Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen für die Arbeit in unserem Kindergarten bildet der § 22a SGB VIII zur Förderung von Tageseinrichtungen:

- (1) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Qualität der Förderung in ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. Dazu gehören die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption als Grundlage für die Erfüllung des Förderungsauftrags sowie der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in den Einrichtungen.
- (2) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen sicherstellen, dass die Fachkräfte in ihren Einrichtungen zusammenarbeiten
  1. mit den Erziehungsberechtigten und Tagespflegepersonen zum Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses,
  2. mit anderen kinder- und familienbezogenen Institutionen und Initiativen im Gemeinwesen, insbesondere solchen der Familienbildung und –beratung,
  3. mit den Schulen, um den Kindern einen guten Übergang in die Schule zu sichern und um die Arbeit mit Schulkindern in Horten und altersgemischten Gruppen zu unterstützen.
  4. Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen.
- (3) Das Angebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren. Werden Einrichtungen in den Ferienzeiten geschlossen, so hat der Träger der öffentlichen Jugendhilfe für die Kinder, die nicht von den Erziehungsberechtigten betreut werden können, eine anderweitige Betreuungsmöglichkeit sicherzustellen.
- (4) Kinder mit und ohne Behinderung sollen, sofern der Hilfebedarf dies zulässt, in Gruppen gemeinsam gefördert werden. Zu diesem Zweck sollen die Träger der öffentlichen Jugendhilfe mit den Trägern der Sozialhilfe bei der Planung, konzeptionellen Ausgestaltung und Finanzierung des Angebots zusammenarbeiten.
- (5) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Realisierung des Förderungsauftrags nach Maßgabe der Absätze 1 bis 4 in den Einrichtungen anderer Träger durch geeignete Maßnahmen sicherstellen.

#### 4. Grundlagen und Schwerpunkte der Waldorfpädagogik in unserem Kindergarten

- Wir sehen jedes Kind als einzigartige Individualität und möchten den Kindern eine entwicklungsfördernde Umgebung schaffen, in der es durch Selbstbildung die für ihn lebenswichtigen Erfahrungen machen kann. Für uns gehören Bildung und Selbstbildung untrennbar zusammen. Unser Hauptanliegen dabei ist es, die Kinder ganzheitlich zu fördern unter Berücksichtigung der Salutogenese als Grundlage des Bildungsprozesses (Handhabbarkeit/Verstehbarkeit/Sinnerfassung).
- Eine wesentliche Bedingung für die pädagogische Gestaltung der Umgebung ist die Arbeit des Erziehers an sich selber. Wir sehen uns als Vorbild für die Kinder, welches täglich reflektierend, das Leben im Kindergarten gestaltet, immer an der Entwicklung und den Bedürfnissen der Kinder orientiert. Wir sind uns der Verantwortung und der Aufgabe bewusst, dass das Kind nachahmt, was es in seiner Umgebung erlebt und vorgelebt bekommt.
- Die leibbasierte Sinnesentwicklung ist ein Fundament unserer Bildungskonzeption, auf welche alle weiteren Bildungsvollzüge aufbauen. Dabei ist es u.a. ein Anliegen, eine an der Entwicklung des Kindes orientierte indirekte Medienpädagogik durch Sinnesschulung zu ermöglichen. Diese soll in der Schulzeit in eine direkte kompetenzorientierte Medienpädagogik transformiert werden. Dieses übergreifende Gesamtkonzept hat das Ziel, eine Medienmündigkeit für das Leben zu veranlassen.
- Ein weiterer Schwerpunkt in unserem Kindergarten ist die rhythmische Gliederung und Gestaltung des Tagesablaufes. Die Kinder erfahren durch die rhythmische Wiederholung
- eine Stärkung des Kohärenzgefühls und entwickeln dadurch Resilienz und Widerstandskraft. Die Resilienzentwicklung sehen wir im Zusammenhang mit dem schulischen Lernen von großer Bedeutung. Durch Wiederholung werden die Lerninhalte vertieft und das wiederum schafft Vertrauen und Sicherheit im Kind. Daraus entwickeln sich Fähigkeiten und es erwächst Lebensmut und Interesse für die Welt.
- Damit das Kind differenzierte und vielseitige, den Bildungsleitlinien entsprechende Selbsterfahrungen machen kann, leben wir das Prinzip der Partizipation vor und gestalten die Umgebung des Kindes mit natürlichen und fantasieanregenden Materialien, welche die Kinder zum selbstgestalteten Spiel anregen. Das freie Spiel soll den Kindern die Entfaltung seines schöpferischen Potentials ermöglichen, damit es ideenreich und lösungsorientiert Situationen des Lebens meistern lernt. Das an das freie Spiel anschließende gemeinsame Aufräumen führt zu einer sicheren Raumorientierung beim Kind. Strukturen und Gewohnheiten werden veranlagt. Die dabei erfahrenen Kausalzusammenhänge sind u.a. eine Vorbedingung für mathematisch-technische Intelligenzentwicklung.
- Neben dem freien Spiel sind die rhythmischen Reigen- und Kulturspiele ein wesentlicher Schwerpunkt des Tagesablaufes. In diesen Spielen lernen die Kinder in bildhafter Weise durch geführte Bewegung und Sprache die Jahresfeste, Naturvorgänge und das Leben der Menschen kennen und vertiefen. Sie machen dadurch Welterfahrung, lernen fremde Kulturen kennen, lernen Achtung und respektvollen Umgang mit dem Menschen und der Natur. Erste Grundlagen für eine ethisch-moralische Werterhaltung werden dadurch gelegt.
- Die Entwicklung der Sprachkompetenz ist für uns ein zentrales Anliegen. Die Kinder sollen auf vielfältige Weise ihre Sprachfähigkeit entwickeln können. Sinnvoll angeleitete Sprach- und

Singspiele unterstützen die phonologische Bewusstheit. Die Pädagogik des Waldorfkindergartens ist in dieser Hinsicht vergleichbar dem Ansatz der gebrauchsbasierten Linguistik (Michael Tomasello).

- Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist für uns, den Übergang vom Kindergarten zur Schule sinnvoll, dem Kind individuell angemessen zu gestalten. Damit das Kind nicht nur schulpflichtig, sondern auch schulreif in die Schule kommen kann, ist eine ganzheitliche, alle Entwicklungsbereiche betreffende Reife von großer Bedeutung. Ein mit der Waldorfschule entwickeltes Konzept für das letzte Kindergartenjahr entspricht den Voraussetzungen zur Schulreife. Dieses Konzept wird jährlich evaluiert und den gesetzlichen Bedingungen angepasst.
- Die Zusammenarbeit mit den Eltern bei Bildung und Erziehung ist ein waldorfpädagogisches Grundelement. Sie gibt dem Kind Sicherheit und Geborgenheit. Das dadurch sich entwickelnde Vertrauen fördert Lebensmut und Lernreife der Kinder.

## 5. Umsetzung der „Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertagesstätten“

Im Kindertagesstättengesetz §4 heißt es in Abs.2 :

*„Zur Wahrnehmung des ganzheitlichen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrages werden folgende Bereiche zu Grunde gelegt:*

- 1. Körper, Gesundheit und Bewegung*
- 2. Sprache(n), Zeichen/Schrift, und Kommunikation*
- 3. Mathematik, Naturwissenschaften und Technik*
- 4. Kultur, Gesellschaft und Politik*
- 5. Ethik, Religion und Philosophie*
- 6. Musisch-ästhetische Bildung und Medien*

*Ausgehend von ihren Interessen und Fähigkeiten sollen die Kinder altersgemäß in diesen Bereichen gefördert werden. Die Umsetzung des Bildungsauftrages wird in der pädagogischen Konzeption jeder Kindertageseinrichtung dargestellt und durch geeignete Verfahren unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten evaluiert.“*

### *Grundvoraussetzungen für Bildung in unserem Kindergarten*

Unser Kindergarten arbeitet auf Grundlage der von Rudolf Steiner entwickelten Menschenkunde. Wir verstehen uns als Einrichtung für Erziehung und Bildung für Kinder von 0 - 7 Jahren. Wir wollen die Start- und Entwicklungsbedingungen des einzelnen Kindes fördern und ihm eine frohe, lernintensive und glückliche Kindheitszeit ermöglichen.

Erziehung und Bildung im Waldorfkindergarten heißt für uns eine aufmerksame Begleitung des Kindes für seine gesunde leibliche, seelische und geistige Entwicklung durch ein gut ausgebildetes Pädagogen-Team. Wir fördern keine einseitige Intellektualisierung des Lernens, sondern ein ganzheitliches Lernen.

Kinder sind besonders lernfähig, lernfreudig und lernbereite Wesen. Ihre Entwicklungsfenster sind gerade in den ersten Kindheits- und Schuljahren weit geöffnet. Uns entsteht die Verantwortung, ihre Lebenswelt so zu gestalten, daß sie sich gesund entwickeln können d.h. dass sie

- Vertrauen in die eigenen wachsenden Kräfte und Fähigkeiten bekommen
- die Sinnhaftigkeit für das eigene Handeln, Fühlen und Denken entdecken
- die Welt in ihren Zusammenhängen erkennen lernen

*Die einzelnen Bildungsbereiche und deren Umsetzung in unserem Kindergarten*

- ***Körper. Gesundheit und Bewegung***

In unserem Kindergarten achten wir darauf, dass die Kinder sich viel und vielseitig bewegen. Das Spielen und Arbeiten in Haus und Garten gehören ebenso dazu, wie Spaziergänge, Reigen, Fingerspiele, Hand- und Werkarbeiten.

Folgende Gesichtspunkte erscheinen uns besonders erwähnenswert:

- ***Sinnespflege:*** In den ersten Lebensjahren erschließen sich Kinder die Welt über ihre Sinne. Dabei geht die Waldorfpädagogik von 12 Sinnen aus (Tastsinn, Lebensinn, Eigenbewegungssinn, Gleichgewichtssinn, Geruchsinn, Geschmacksinn, Sehsinn, Wärmesinn, Sprachsinn, Hörsinn, Gedankensinn, Ich-Sinn).

Die Pflege der Sinne wird als Grundlage für ein gesundes Verhältnis des Menschen zur eigenen Leiblichkeit, zur natürlichen und mitmenschlichen Umwelt gesehen. Durch sie nimmt das Kind sich und die Welt wahr, es erfährt etwas von der Welt, es erfährt sich selbst im Verhältnis zur Welt.

Wir wollen durch einen bewusst und sinnvoll gestalteten Kindergarten-Tag die Entwicklung und Entfaltung der Sinne fördern. Alle Tätigkeiten der Erzieher mit den Kindern können im Zusammenhang der Sinnespflege gesehen werden.

Bei der Gestaltung des Tages, der Woche, des Jahreslaufes achten wir darauf, dass freie (Freispiel im Haus und im Garten) und geformte, d.h. bewußt geführte Bewegungsphasen (wie z.B. bei Reigen, Fingerspielen, Eurythmie, gemeinsames Aufräumen, Frühstückszubereitung) sich rhythmisch abwechseln. Insbesondere Angebote zur Förderung der Grob- und Feinmotorik werden gemacht.

Weitere konkrete Beispiele für die Sinnespflege : das wöchentliche Backen von Brötchen und Brot, das wöchentliche Malen mit Wasserfarben, der tägliche Reigen, Märchen und Geschichten die täglich erzählt werden, Getreideernte und Verarbeitung, das Spiel, das Bauen mit Naturmaterialien, das Singen und Musizieren, das Kneten mit Bienenwachsknete, Sinnespflege und eine ausgewogene Bewegung fördern auch die sprachliche Entwicklung der Kinder.

- ***Rhythmus und Wiederholung:*** In allen lebendigen Prozessen finden sich Rhythmen (Atem, Herzschlag, Tag und Nacht, Jahreszeiten ... ). Rhythmus ist flexibel, nicht starr, er ist Ruhe in der Bewegung. Er gibt Kraft und wirkt harmonisierend, stärkend und gesundend. In unserem Kindergarten ist die rhythmische Gestaltung ein Leitfaden.

Rhythmus führt durch den Tag, die Woche, das Jahr. Eine rhythmische Zeitgestaltung wirkt entlastend und gibt Sicherheit. Sie schenkt den Kindern Orientierung, inneres Gleichgewicht, Eindrücke und Erlebnisse werden geordnet und vertieft.

- Ernährung: Wir achten auf eine gesunde vollwertige Ernährung. Uns ist wichtig, dass die Nahrungsmittel aus biologischem Anbau sind, dass die Mahlzeiten mit den Kindern gemeinsam hergestellt werden, dass sie am schön gedeckten Tisch, in Ruhe und mit Genuss gemeinsam gegessen werden.
- Eurythmie: Die Eurythmie gehört in erster Linie mit in die Bewegungserziehung und wird 1x pro Woche für ca. 20 Minuten in unserem Kindergarten angeboten. Eine ausgebildete Eurythmistin aus der Waldorfschule führt diese Förderung mit allen Kindern durch. In der Eurythmie stehen die geführten Bewegungen in unmittelbarem Zusammenhang mit den Gesetzen der Lautbildung. Die lautbildende Kraft der Sprache bestimmt die gebärdenhafte Bewegung. Dabei wird besonders gefördert:
  - Die Bewegungsfähigkeit (Grob - und Feinmotorik, Orientierung im Raum, Bewegungskoordination, Gleichgewicht)
  - Die Sprache ( Verbindung mit Sprache durch das Erleben der Formkraft der Laute, Sprachmelodie, Modulation)
  - Sozialkompetenz (gemeinsames Wahrnehmen der ganzen Gruppe, Rücksicht, Hilfestellung)
- Ganzjährige Naturerlebnisse, Bewegung in der Natur: Täglich bewegen sich die Kinder bei jedem Wetter draußen im Garten. Es werden zu jeder Jahreszeit Ausflüge und Wandertage durchgeführt. Die Vorschulkinder haben einmal wöchentlich einen Waldtag. an dem sie ca. 3 Kilometer in einen nahe gelegenen Wald wandern. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder Natur zu jeder Jahreszeit erleben und sich in der Natur wohl fühlen.
- ***Sprache, Zeichen/ Schrift und Kommunikation***

Kinder lernen sprechen in einer sprechenden Umgebung. Sprache und Handlung müssen übereinstimmen. Das sprachliche und seelisch warme Verhältnis zwischen Kind und Erwachsenen bildet den Nährboden für eine gute und differenzierte Sprechweise.

In unserem Kindergarten lernen die Kinder spielend und nachahmend Sprache und beheimaten sich in ihr durch Lieder, Geschichten, Puppenspiele, Fingerspiele, Reigen, Kreisspiele, Verse, Klatschspiele.

Die Erzieherinnen sollen sprachliche Vorbilder sein. Wir achten auf eine eigene liebevolle, klare, deutliche und bildhafte Sprache. Miteinander sprechen und geduldiges Zuhören schafft emotionale Verbindung und damit eine Grundlage für Sprachentwicklung.

Wir vermitteln eine bildhafte Schriftsprache durch das Erzählen von Märchen und Geschichten, Puppenspielen.

Wir gehen spielerisch mit Sprache um in Fingerspielen, Liedern, Versen, Reimen. Auch hier haben Rhythmus und Wiederholung eine besondere Bedeutung. Für uns gehören vielseitige Bewegung und Sprachentwicklung zusammen (motorisch geschickte Kinder können besser sprechen). Etwas begreifen und darauf zugehen zu können prägt die Wahrnehmung, weitet den Erfahrungshorizont des Kindes und aktiviert den Sprachentwicklungsprozess.

- **Mathematik, Naturwissenschaften und Technik**

Mathematik, Naturwissenschaft und Technik gehören zum Leben und werden bei uns im bewusst gestalteten Kindergartenalltag selbstverständlich erlebt. Beim gemeinsamen Aufräumen wird gezählt, sortiert, Mengen, Maße, Formen und Größen sowie Polaritäten (z.B. von Steinen, Kastanien, Eicheln, Schneckenhäuschen, Wolle), werden wahrgenommen, erlebt, unterschiedliche Eigengewichte werden erfahren (Steine, federn). Auch beim gemeinsamen Tischdecken wird gezählt, sortiert und geordnet. Bei handwerklichen Tätigkeiten werden vielerlei technische Probleme gelöst um zum Ziel zu gelangen, der Fertigstellung des Werkstückes.

Flora und Fauna, werden erlebt auf Spaziergängen, an Waldtagen, beim täglichen Spiel im Garten, beim säen und ernten, beim Beobachten, im pflegerischen Umgang mit Natur.

Spielerisch werden Naturphänomene wie Schwerkraft, Statik, Gleichgewicht, die Elemente Wasser, Erde, Feuer, Luft erfahren und erlebt und ins Bewußtsein gehoben. Wir regen die Kinder an selbst Lösungen zu finden, leisten Hilfestellungen im Bedarfsfall. Dabei ist uns wichtig, dass die Kinder Erfahrungen in diesem Bereich mit echten d.h. mit Naturmaterialien machen. Die Kinder sollen Dinge aus ihrem natürlichen Umfeld erleben und durch die gemachten Erfahrungen sicherer in ihrer Welt werden. Rein kognitive Wissensvermittlung halten wir in diesem Lebensalter für wenig angemessen.

- **Kultur, Gesellschaft und Politik**

Die sozialen Fähigkeiten des Einzelnen bilden die Grundlage für kulturelles, gesellschaftliches und politisches Leben. In unserem Kindergarten machen die Kinder in der Gemeinschaft der altersgemischten Gruppen vielfältige soziale Erfahrungen. Wir legen Wert auf eine gepflegte Tischkultur, Kulturspiele, das Feiern von Jahresfesten, das Singen von fremdsprachigen Liedern. Wir begleiten die Entwicklung der Kinder zu zunehmender Unabhängigkeit und Selbständigkeit, die es dem Kind im Laufe der Zeit ermöglichen, seine Bedürfnisse, Ideen, Wünsche wahrzunehmen und zu vertreten, sowie die Bedürfnisse seiner Mitmenschen und Umwelt wahrzunehmen und zu achten. Das Kind erfährt Geborgenheit und Angenommensein in der Gruppe. Es entwickelt sich Sozialkompetenz.

- **Ethik, Religion und Philosophie**

Unser Kindergarten ist ein christlich orientierter, aber nicht konfessionell gebundener Kindergarten.

Eine moralisch-ethische Erziehung gehört unmittelbar zu unserem pädagogischen Konzept. Wir wollen den Kindern Werte wie Liebe, Ehrlichkeit, Wahrheit, Achtung vermitteln. Dazu gehört die Achtung vor sich und anderen Menschen, vor anderen Kulturen und der Schöpfung und ein achtsamer Umgang mit den Dingen, die uns umgeben. Dafür brauchen Kinder Orientierung durch Rituale, Regeln, Klarheit und Wahrhaftigkeit und in den Erzieherinnen ein Vorbild, das nachahmenswert ist. Sie müssen die Erwachsenen als Vorbild für ihre seelisch-geistige Orientierung und ihre Wertvorstellungen erleben können, durch praktizierte Nächstenliebe, moralische Kompetenz (kein Moralisieren!), eine lebensbejahende Grundhaltung. In diesem Sinne bedeutet Erzieher sein für uns auch eine fortwährende Selbsterziehung.

- **Musisch-ästhetische Bildung und Medien**

Künstlerische Tätigkeiten lassen die Kinder das Schöne des Lebens erfahren und pflegen ihr ästhetisches Empfinden.

In unserem Kindergarten sind in wöchentlichem Rhythmus immer wieder verschiedene künstlerische Tätigkeiten wie das Plastizieren, das Weben, die Wollverarbeitung eingebettet. Besonders sind hier auch zu nennen:

- *Das Malen:* In der Freispielzeit und zu verschiedenen besonderen Gelegenheiten haben die Kinder Gelegenheit mit Wachsfarben zu malen. Dieses Malen ist für die Kinder Ausdrucksmittel für seelisches Befinden und den persönlichen Entwicklungsstand. Es übt Motorik und Konzentration. Fläche und Form werden ergriffen.  
Einmal wöchentlich malen alle Kinder mit mineralischen oder pflanzlichen Wasserfarben auf nassem Papier. Freude und Begegnung mit Farben findet statt, Erlebnisse mit den Farbqualitäten durch Mischung und Verwandlung der Farben wird gesucht und gefördert.  
Künstlerische Tätigkeiten und das künstlerische Gestalten durch die Erzieherinnen im Haus und im Garten wird von den Kindern mit erlebt. Sie sind in diese Tätigkeiten aktiv mit einbezogen, d.h. sie dürfen dabei mithelfen und mitgestalten.
- *Eurythmie:* Einmal wöchentlich kommt eine Eurythmistin aus der Waldorfschule in den Kindergarten um in allen Gruppen mit den Kindern Eurythmie zu machen.
- *Pentatonisches Harfenspiel:* Alle Vorschulkinder haben einmal wöchentlich Unterricht bei einer dafür ausgebildeten Musiklehrerin im pentatonischen Harfenspiel.
- *Puppenspiele:* Märchen und kleine Geschichten werden von den Erzieherinnen künstlerisch ins Bild und in Szene gesetzt. Die größeren Kinder dürfen helfen, das Spiel aufzuführen.
- *Das gemeinsame Singen* wird gepflegt. Die Lieder haben meist jahreszeitlichen Bezug, oder stehen in Zusammenhang mit den Themen und Tätigkeiten im Kindergarten.
- *Der Reigen:* die Kinder singen und bewegen sich zu Kreisspielen, Liedern, Sprüchen, rhythmischen Spielen, kleinen Rollenspielen angeleitet von den Erzieherinnen.
- *Medien:* Medienkompetenz entsteht nicht am Medium. Wir brauchen zur Ausbildung einer gesunden Medienkompetenz eine möglichst medienfreie Kindheit. Kinder müssen die Möglichkeit haben, eine reale Welt zu erleben, in der jede Handlung im Physischen und im Sozialen ihre natürlichen Folgen hat, denn nur dadurch kann ein gesundes, moralisches Empfinden entstehen. Jeder verfrühte Medieneinsatz verhindert dies. Daher verzichten wir in unserem Kindergarten auf den Einsatz von Musik-CD's, Filmen, Hörspielen u.ä. zu Gunsten von selbst erzählten Geschichten, selbst aufgeführten Puppenspielen, selbst gemachter Musik, gemeinsamem Singen mit den Kindern.

## 6. Partizipation und Elternmitarbeit

*„Das Menschenrecht der Kinder erfüllt sich,  
wenn sich der Erwachsene zurücknimmt“*

*(Zitat Wolfgang W. Saßmannhausen)*

Unser Anliegen ist es, dass das Kind sich zu einer selbstbestimmten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit entwickeln kann.

Indem wir Teilhabekultur vorleben und pflegen, lernt das Kind besonders im freien und nicht angeleiteten Spiel demokratische Grundlagen kennen.

Die Aufgabe des Erziehers ist es, den Raum und die Möglichkeiten für Teilhabe und Mitgestaltung im Kindergarten zu schaffen.

Alle Angebote und Aktivitäten werden so praktiziert, dass die Kinder ihre eigenen Ideen mit einbringen können. Wir gestalten grundsätzlich den Tageslauf an den Bedürfnissen des Kindes orientiert, motivieren zum Mitleben und helfen ihnen ihre eigenen Ideen umzusetzen.

Die Verwirklichung der Partizipation bedeutet für uns Authentizität vorzuleben, dem Kind mit Respekt und Achtung gegenüber zu treten, und unser Handeln immer zu reflektieren.

Ebenso wichtig ist uns die Partizipation im Kollegium die in Form von Hospitationen und Konferenzen stattfindet, und der Eltern, die die Möglichkeit haben in verschiedenen Arbeitskreisen, aktiv an der Gestaltung des Kindergartens mitzuwirken.

- **Elternmitarbeit:**

Der Eckernförder Waldorfkindergarten ist 1979 aus einer Elterninitiative entstanden. Heute noch stellt die Elternmitarbeit einen wichtigen Teil des waldorfpädagogischen Erziehungskonzeptes dar. Diese Arbeit steht als Bindeglied zwischen Eltern, Kindern und Erziehern, fördert die gute Zusammenarbeit und sorgt für gute Kontakte und eine positive Atmosphäre in der Elternschaft. Sie ist eine gute Möglichkeit, seinen Arbeitseinsatz mit Freude dort einzubringen, wo es den eigenen Fähigkeiten entspricht. Das Engagement und Interesse für die Gemeinschaft soll außerdem unseren Kindern ein Vorbild sein. Bei Bedarf treffen sich Menschen, die gemeinsam oder auch allein Aktivitäten durchführen

Die Elternmitarbeit umfasst für jede Familie 10 Arbeitsstunden/Halbjahr, welche in folgenden Bereichen geleistet werden kann:

- Beirat
- Basarkreis
- Gartenkreis
- Baukreis

## 7. Dokumentation

Die Dokumentation der Entwicklung des Kindes in unserem Kindergarten erfolgt auf der Grundlage der Unterlagen von Margarete Kaiser. Den Leitfaden und ein exemplarisches Dokumentationsheft für die Beobachtungs-, Entwicklungs- und Bildungsdokumentation können beim Kindergarten angefragt werden. Unser Kindergarten war im Jahr 2007 maßgeblich an der Er- und Ausarbeitung dieser Dokumentationsunterlagen mitbeteiligt. Seit 2008 arbeiten wir aktiv mit diesen Unterlagen. In der Arbeit mit dem Kind unter 3 Jahren wird die Dokumentation altersgerecht auf den Entwicklungsbereich des Kindes angepasst. Alle Dokumentationen, die über ein Kind aufgezeichnet werden, verbleiben noch 2 Jahre nachdem das Kind unsere Einrichtung verlassen hat in unseren Händen und werden anschließend vernichtet.

## 8. Schutzauftrag des Waldorfindergartens Eckernförde bei Kindeswohlgefährdung

Um den Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII im Waldorfindergarten Eckernförde sicher zu stellen, besteht ein Kooperationsvertrag zwischen dem Diakonischen Werk des Kirchenkreises Rendsburg- Eckernförde gemeinnützige GmbH Prinzenstr. 13, 24768 Rendsburg und dem Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Eckernförde.

Die Mitarbeiterinnen des Waldorfindergartens Eckernförde sind beauftragt den Schutzauftrag in der Einrichtung wahrzunehmen.

Kindeswohlgefährdung definiert sich z.B. in der

- körperlichen Vernachlässigung als mangelnde medizinische Versorgung, Ernährung, Schlaf, Hygiene und körperliche Gewalt am Kind
- erzieherische Vernachlässigung, Nichtberücksichtigen des Förderbedarfs
- emotionale Vernachlässigung
- unzureichende Beaufsichtigung

Verfahren und Maßnahmen zum Schutze des Kindes im Waldorfindergarten Eckernförde bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung:

- Besprechung anhand von Dokumentation von Beobachtungen im Gruppenteam.
- Die Geschäftsführende Konferenz wird informiert.
- Anhand der Beobachtungen der Pädagogischen Fachkräfte wird besprochen, welche Anhaltspunkte für eine Gefährdung vorliegen. Der Grad der Kindeswohlgefährdung wird eingeschätzt.
- Bei Bedarf wird eine „insofern erfahrene Fachkraft“ hinzugezogen.
- Es wird ein Gesprächsprotokoll geführt.

- Einbeziehung der Erziehungsberechtigten:
  - Die Erziehungsberechtigten werden über die Beobachtungen der Pädagogischen Fachkräfte informiert. Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht. Die Eltern erhalten Angebote und Unterstützung zur Inanspruchnahme von Hilfen.
  - Der Abschluss von Vereinbarungen zwischen den Erziehungsberechtigten und der Einrichtung wird dokumentiert. Ein Termin zur Rückmeldung, ob und in welcher Form die Hilfen angenommen wurden, wird vereinbart.
  
- Einbeziehen und Melden beim Jugendamt:
  - Wenn Vereinbarungen nicht eingehalten und eine Kindeswohlgefährdung nicht abgewendet werden kann, erfolgt die Einbeziehung des Jugendamtes.
  - Mit der Meldung geht die rechtliche Verantwortung auf das Jugendamt über.
  
  - Bei akuter Gefährdung erfolgt die sofortige Meldung an das Jugendamt

## 9. Beschwerderecht im Waldorfkindergarten

Eine gesunde, soziale Gemeinschaft ermöglicht eine Dualität unterschiedlicher Temperamente, Wünsche und Bedürfnisse. Dazu gehört, dass jeder Mensch seine Wünsche artikulieren kann und diese gehört werden. Beschwerden sind Äußerungen der Unzufriedenheit und können, durch finden einer gemeinsamen Lösung, in Zufriedenheit umgewandelt werden.

*“Heilsam ist nur,  
wenn im Spiegel der Menschenseele sich bildet die ganze Gemeinschaft  
und in der Gemeinschaft lebet der Einzelseele Kraft.”*

### **Beschwerderecht des Kindes**

Mit dem Bundeskinderschutzgesetz wurde das Beteiligungs- und Beschwerderecht der Kinder in den Einrichtungen im SGB VIII konkretisiert und klargestellt, dass das Recht von Kindern, mitzuwirken und sich in eigenen Angelegenheiten beschweren zu können, auch in den Kindertageseinrichtungen gewährleistet sein muss. Es ist damit allen Kindern erlaubt, sich in eigenen Angelegenheiten zu beschweren. Dies ist ein verbindliches Recht.

Dieses Recht kann in jeweils dem Entwicklungsstand des Kindes angemessener Form durch dieses selbst oder einen gesetzlichen Vertreter wahrgenommen werden. Aus Paragraph 45 Abs. 2 S.2 Nr.3 SGB VIII ergibt sich, dass diese Beschwerden nicht nur gehört, sondern in den Kindertageseinrichtungen auch adäquat behandelt werden müssen.

*Wie und bei wem können sich die Kinder beschweren?*

Der Tagesablauf in unserem Kindergarten ermöglicht den Kindern viel Raum und Zeit zum Ansprechen ihrer Sorgen und Nöte, sei es in der Freispielzeit, einer gemeinsamen Tätigkeit oder beim Spiel im Garten. Die Erzieherin wird immer einen Moment ermöglichen, in dem sich das Kind ihr anvertrauen kann.

### *Wie beschweren sich Kinder unter 3 Jahren?*

Hier ist besonders die Beobachtung der Erzieher gefordert: Wie ist die körperliche Verfassung des Kindes, wie die Stimmung im Spiel, wie das Verhalten gegenüber den Erwachsenen.

Auch die täglichen Absprachen mit den Eltern geben Einblick in die Verfassung des Kindes, wie war die Nacht, der Morgen etc.

### *Wer ist beteiligt an den Beschwerden der Kinder?*

Je nach Größe der Sorgen, war es eine einmalige Streitigkeit, gibt es häufiger mit einem anderen Kind Auseinandersetzungen?

Ist die Beschwerde in der Entwicklung des Kindes gegeben, in den häuslichen Gegebenheiten, wird sich mit Kollegen und Eltern besprochen, um der Beschwerde auf den Grund zu gehen.

Ziel ist es dabei immer alle Beteiligten an dem Prozess teilhaben zu lassen, um gemeinsame Lösungen zu finden.

### **Beschwerderecht der Eltern**

Um Störungen zwischen den Eltern und den pädagogischen MitarbeiterInnen im Kindergarten vorzubeugen, bieten alle Gruppen im Kindergarten:

- Aufnahmegespräche
- Elternsprechtage
- Elternabende
- Einzelgespräche
- Entwicklungsgespräche

an, damit eine größtmögliche Transparenz und Offenheit gewährleistet wird.

Sollte es dennoch zu Störungen kommen, gibt es immer die Möglichkeit die betroffene Person direkt anzusprechen, um den Sachverhalt direkt zu klären. Ein geschützter Raum und Rahmen bilden hier stets die Grundlage.

Sollte dies nicht möglich sein, gibt es folgende Wege:

- Die Elternvertretung der jeweilige Gruppe anzusprechen
- Hilfe von außen zum Gespräch einladen
- Fachberatung, Supervision oder Mediation in Anspruch zu nehmen

### **Beschwerderecht der Mitarbeiter**

Die Mitarbeiter gestalten ihren Arbeitsplatz eigenverantwortlich. Neben dem Alltag mit den Kindern, in dem die Sorge für deren Wohl und gesunde Entwicklung in einem harmonischen Umfeld im Vordergrund steht, schaffen sie ebenso vertrauensvolle, stabile Beziehungen unter den einzelnen Mitarbeiter / innen. Konflikte gehören zum Zusammenleben von Menschen. Durch deren Bearbeitung erweitern die Beteiligten ihre Fähigkeiten zur friedlichen Konfliktlösung. Für die Konfliktlösung gelten die Grundsätze der gewaltfreien Kommunikation.

- Jeder ist für seine Gefühle selbst verantwortlich, kann daher nicht andere dafür verantwortlich machen.
- Jeder versucht herausfinden und mitzuteilen, was er sich konkret von Anderen wünscht.
- Im Gespräch werden ich-Botschaften mitgeteilt.

Die Konflikte sollen auf der Ebene der direkt Betroffenen bearbeitet werden. Erst wenn dort keine Lösung gefunden wird, soll die nächste Instanz zur Vermittlung hinzugerufen werden.

Mitarbeiter wenden sich mit Fragen und Beschwerden:

- an eine Mitarbeiterin der eigenen Gruppe.

- an die Geschäftskonferenz und / oder an die geschäftsführende Leitung des Kindergartens.
- an den Vorstand (Träger).

Wenn ein Konflikt nicht mit angemessenen Mitteln Kindergarten intern gelöst werden kann, wenden sich die Parteien,

- an einen Supervisor, Mediator
- an die Vereinigung der Waldorfkindergarten e.V.

Teambildende Maßnahmen und fest installierte Räume für Austausch und Kommunikation sind Konfliktprävention. In unserem Kindergarten finden für das Kollegium folgende Treffen statt:

- Geschäftskonferenzen (wöchentlich)
- Gesamtkonferenz (14-tägig)
- Hauskonferenzen (monatlich)
- regelmäßige Gruppen- und Teamgespräche
- Mitarbeitergespräche (1 x jährlich)
- Rechenschaftsbericht (1 x jährlich)
- Sommerseminar (1 x jährlich)
- In regelmäßigen Abständen Supervision
- Betriebsausflug, Weihnachtsfeier

## 10. Kooperationen

Der Waldorfkindergarten Eckernförde pflegt folgende Kooperationen:

- Aufnahmegremium der Waldorfschule Eckernförde
- Waldorfkindergärten Kreis Rendsburg-Eckernförde und Schleswig-Flensburg
- den Kindergärten Eckernfördes (städt. und freie Träger)
- Grundschulen aus Eckernförde und Umland
- Seniorenhaus Eckernförde des Diakoniewerkes Kropp
- Imland Klinik Eckernförde

### ***III. Schluss:***

Unser Grundgedanke ist, das Wesen des Kindes zu erkennen  
und es in seiner Einmaligkeit zu fördern und zu begleiten.

Dieses Selbstverständnis für unsere Arbeit trägt uns.

Wir wünschen uns, dass die Kinder mit einem  
durch gute Erfahrungen und Erlebnisse reich gefüllten Rucksack  
und mit einem guten leiblichen und seelischen Fundament in ihr weiteres Leben gehen.

## Literaturverzeichnis:

- Literatur • Rainer Patzlaff, Wolfgang Saßmannshausen: Kindheit - Bildung - Gesundheit. Leitlinien der Waldorfpädagogik für die Altersstufe 3 bis 9 Jahren
- Bund der Freien Waldorfschulen: Struwwelpeter 2.0. Medienmündigkeit und Waldorfpädagogik
- Remo H. Largo: Das passende Leben. Was unsere Individualität ausmacht und wie wir sie leben können
- Aaron Antonovsky: Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit
- Paul Ibbotson, Michael Tomasello: Ein neues Bild der Sprache, in: Spektrum der Wissenschaft 3.17
- Handbuch: „Wege zur Qualität“ (kindergartenintern)

## Anhänge:

- Organigramm des Waldorfkinder Gartens Eckernförde
- Flyer zur Elternmitarbeit